ABSTRAKTION
REALITÄT
TRANSFORMATION

ARThoc

Sylvia Klein - Zeichnungen und Objekte

Jürgen Oster - Fotokompositionen

Ria Penders - Malerei und Objekte

Margareta Schulz - abstrakte Malerei

Anschi Pohlmann - Malerei und Grafik

Regina Künzler - Figurative Malerei

Dorothee Reichert - abstrakte Malerei

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Mittwoch, den **12. November 2014**
um 19 Uhr, laden wir Sie und Ihre
Freunde herzlich in die Galerie der
Stadtwerke Troisdorf ein.

Begrüßung
Peter Blatzheim
Geschäftsführer der
Stadtwerke Troisdorf

Einführung
Dr. Heidrun Wirth
Kunsthistorikerin

Musik
Jean Philipp Tödte
multiinstrumentale Klänge
und Percussion

Ausstellungsdauer
12. November 2014
bis 15. Januar 2015

STADTWERKE TROISDORF GmbH
Kundenzentrum
Poststr. 105
53840 Troisdorf

Tel.: 02241 888 0
Fax: 02241 888 150

www.stadtwerke-troisdorf.de

Öffnungszeiten
montags – freitags: 7:30 – 17:30 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem
Museum Burg Wissem

natürlich
STADTWERKE
TROISDORF

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

die wenigen Vernissagegäste

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

die wenigen Vernissagegäste

die wenigen Vernissagegäste

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Peter Blatzheim, Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf

Peter Blatzheim, Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf

Rudolf Eich, Vize-Bürgermeister der Stadt Troisdorf

Einführung: Dr. Heidrun Wirth, Kunsthistorikerin

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Einführung: Dr. Heidrun Wirth, Kunsthistorikerin

Einführung: Dr. Heidrun Wirth, Kunsthistorikerin

Einführungsrede: Dr. Heidrun Wirth, Kunsthistorikerin

„Mittwoch, 12. November 2014 um 19 Uhr

*

Abstraktion, Realität, Transformation

Sieben Künstler und Künstlerinnen

in den

Stadtwerken Troisdorf

*

Fotografie, Bilder und Objekte, sieben Künstler und Künstlerinnen zeigen hier, wie man in schönstem Neudeutsch sagt: „the best of“, unter dem Titel „Abstraktion, Realität, Transformation“, Abkürzungen für A.R.T. Um den Fotografen Jürgen Oster herum hat sich diese Künstlergruppe gebildet. Eine Ausstellung ist entstanden, schön gehängt und eingeteilt und in dieser besonderen Galerie in den Stadtwerken, gut platziert, bei schönem Lichteinfall.

Jürgen Oster ist ein leidenschaftlicher Fotograf, der nach einer klassischen Fotografenausbildung berufsbedingt mit dem Fotografieren pausiert hat und um 2000 die neuen digitalen Möglichkeiten in der Fotografie entdeckt hat, die ihn faszinieren. Er lotet nun die Grenzen der Fotografie aus und verwandelt Fotografie in Malerei. Eines seiner Lieblingsthemen ist der Kölner Dom, und Sie sehen an diesem Foto die unverkennbaren spitzen gotischen Türme, umstrahlt von einem gelben Gebäude und umfangen von einem roten Vordergrund. Rot und gelb sind übrigens die

uralten sakralen Farben. Eine wichtige Rolle übernimmt die Überblendung. In feinen Schleiern entzieht sich die Realität, transparente Motive überlagern sich und schwerelos wird die Architektur, wie Sie es auch schon auf der Einladungskarte gesehen haben. Ob es Stadtimpressionen sind, vibrierende Gebäude wie die neuen Bauten am Rheinauhafen in Köln oder ob es Passanten sind, die sich in Farbwänden verlieren, die Fotografien mit der hochpolierten Oberfläche sind eine neue Spielart zwischen Fotografie und Malerei. Wie einen Pinsel kann Jürgen Oster die Software einsetzen, um Verwischungen und verschwimmende Effekte zu erreichen. Die Arbeiten werden wie Grafiken in kleinen Auflagen von 5 bis 10 Stück gedruckt.

Regina Künzler schließt mit ihren fotorealistischen großformatigen Figuren daran an. Die Figuren und Gesichter sind wie in einem filmischen Still (einem Stehbild) wiedergeben. Hier flattern die Haare im wirbelnden „Tango" (so der Bildtitel), doch der Haarfall stört, weil er ins Auge geht, und wenn man nahe kommt, sieht man, dass das Bild sogar in der Mitte zerschnitten ist. Irgendetwas stört in dieser detailgenauen als Airbrush-Malerei gefühlten Ausstellung. Oft wird Groß und Klein ausgetauscht. So wirkt die Erotik keinesfalls anziehend, was in einem Bild mit dem Titel „Auflösung" noch betont wird. In dem blauen Bild mit dem Titel „Nachtleben" erscheint ein verkleinerter Clown, unheimlich gerade in diesen Tagen, wo man darüber diskutiert, wie schnell sich Kriminelle unter einer solchen Garderobe verbergen können. Die Malerin lebt in Pulheim, unterrichtet seit 2001 an einer Malschule. Vom Studium der Sonderpädagogik ausgehend hat sie sich mehr und mehr auf Kunstpädagogik spezialisiert.

Ganz anders, mit leisen Tönen und lyrischer Tiefe arbeitet Sylvia Klein, eine Künstlerin, die unaufhörlich experimentiert. Sie lässt auf einem sehr feinen sensiblen Blatt den Wasserfarben ihren Lauf, halb sind es Eigenspuren, die in dünnen Farblinien verlaufen, halb gegossen, halb im Farbverlauf gesteuert. „Mäandernde Wirklichkeiten" nennt sich diese Zeichnung mit den sich kreuzenden Linien, bei denen die Farben an der Kreuzungspunkten zart ineinanderfließen.
Die Künstlerin hat von 2010 -2013 in Trier Kunst studiert und befasste sich in ihrer Arbeit für ihren Diplomabschluss unter dem Thema „Cocoon" mit dem was entsteht, was noch amorph embryonal in der Form ist und trotzdem schon so etwas wie zukünftige Kraft enthält. Diese Arbeiten sieht sie übrigens auch als Selbstbildnisse. Schön zu sehen sind oben die Objektkästen mit dem Titel „Living in a Box". Man hat das Gefühl, eine ganze Hochhausszenerie verschwindet in einer Schachtel.

Freiheit lässt Margareta Schulz den Farben und Verläufen in ihren Materialbildern. Sie lässt ihre abstrakten Bilder durch Schüttungen entstehen. Hier unten hängen ihre smaragdgrünen Bilder mit dem Titel „Am Riff", die es ebenso mit dem Wasser zu tun haben wie das blaue Bild. Und man sieht, Margareta Schulz ist eine Alchimistin, die mit Farben und Bitumen, manchmal auch mit Goldplättchen operiert. „Ich gehe in meine Hexenküche und hole Fleckenspray oder Backofenreiniger hervor", erklärt sie und so kommt es zu korrosionsartigen Ausblühungen von Farbpartikeln und schrundigen , fast reliefhaften Aufwerfungen in den abstrakten Bildern. Man kann die haarfeinen Grate bewundern, die von allein beim Trocknen der dünn aufgetragenen Ölfarben zu einem zeichnerischen Liniengeflecht wurden. Und man kann sich vorstellen, wie wichtig der Zufall in solchen Entstehungsprozessen ist. Die Künstlerin verwendet Schelllack und Bitumen Manchmal arbeitet sie mit dem Pinsel nach wie bei dem Bild mit dem Haikuvers, das von unten nach oben etwas Aufblühendes hat, wie Seerosen auf dunklem Wasser. Entstanden ist die schöne Bildrolle als Hommage an Kölns Partnerstadt Kyoto. Margareta Schulz kenne ich seit acht Jahren als Künstlerin und auch als Kunstorganisatorin mit Künstlern aus aller Welt.

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation" am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Leider nur oben in der ersten Etage zu sehen sind die Arbeiten von Ria Penders, sehr haptische Buchobjekte als Leporellos. Aus ausgeschnittenen Worten im Gegenüber zu gezeichneten Seiten. Sie führt vor, wie fruchtbar ein verregneter Urlaub für Künstler sein kann. Abzulesen an einer Werkreihe, die vom „Lago Maggiore im Regen" erzählt. Frei, locker und irgendwie freiheitlich sind ihre luftigen Zeichnungen mit angedeuteten Gebäudeteilen wie Treppen, einem Tunnel und Mauerformen, die nicht eindeutig sind, was das Geheimnis ungemein erhöht. Kein Quadratzentimeter gleicht dem anderen. Da wird mit verschieden dünnen und dickeren Linienverläufen gearbeitet, tastende Linien oder klar konturierende. Gemaltes wird wieder freigekratzt unter den vielen Schichten, die übereinandergelegt wurden und manchmal wurde sogar etwas eingedruckt. Vor genau zehn Jahren habe ich die Kunst von Ria Penders kennen gelernt, als die Künstlerin im Bonner Künstlerforum zum Thema Clara Schumann ein Porträt geschaffen hat.

Aus unzähligen Rechtecken oder auch Kuben setzen sich die abstrakten Kompositionen von Anschi Pohlmann zu architektonischen Gebilden zusammen, die mich an Städte erinnern, vielleicht irgendwo an der Küste, Städte, die aus weitem hellen Grund auftauchen. Doch wir können unter dem Gesamteindruck der Abstraktion keine Einzelheiten zuordnen. Geht es um Fenster, um mediterrane Häuserverschachtelungen, oder gar nicht um Architektur, sondern um namenlose Formationen? Ein bisschen erinnern die Kompositionen an den Aufbruch in die Abstraktion in der Nachkriegszeit. Hier unten fängt die Künstlerin die Stimmung in Gold und Pink ein. Anschi Pohlmann hat in Düsseldorf und Bochum studiert und unterrichtet auch Malerei und arbeitet auch als Kunsttherapeutin.

Dorothea Reichert bezieht sich auf Schichten und Risse, arbeitet in Acryl mit tonigen pastellenen Farben zwischen Grau und Braun, auch von ihr hängt hier unten leider kein Bild, aber zur Vernissage steht eines auf einer Staffelei. Sie werden die Bilder im ersten Stock an einer langen Wand entdecken. Und Sie werden sehen, in einem verhaltenen Grau-Braun formiert sich in fast jedem Bild ein sanfter leuchtender Farbfleck, sei es als ein unvermutetes mildes Türkisblau oder als ein kleines Zitronengelb, das in der matten Umgebung besonders zur Geltung kommt. Auch Dorothee Reichert zeigt experimentelle Farbverläufe, die von Schüttungen stammen. Auch sie arbeitet mit Bitumen und Oxidationen in experimentell gewonnenen Strukturen. „Licht im Walde" nennt sie ein winterliches Bild, in dem der schwere Schnee vor dunklen Bäumen zu tauen scheint.

All das werden Sie nun betrachten und wer zu guter Letzt unter Hängendem und Stehenden einen schwarzen Adventskranz (von Sylvia Klein) entdeckt, hat sehr, sehr genau hingeschaut.

Heidrun Wirth"

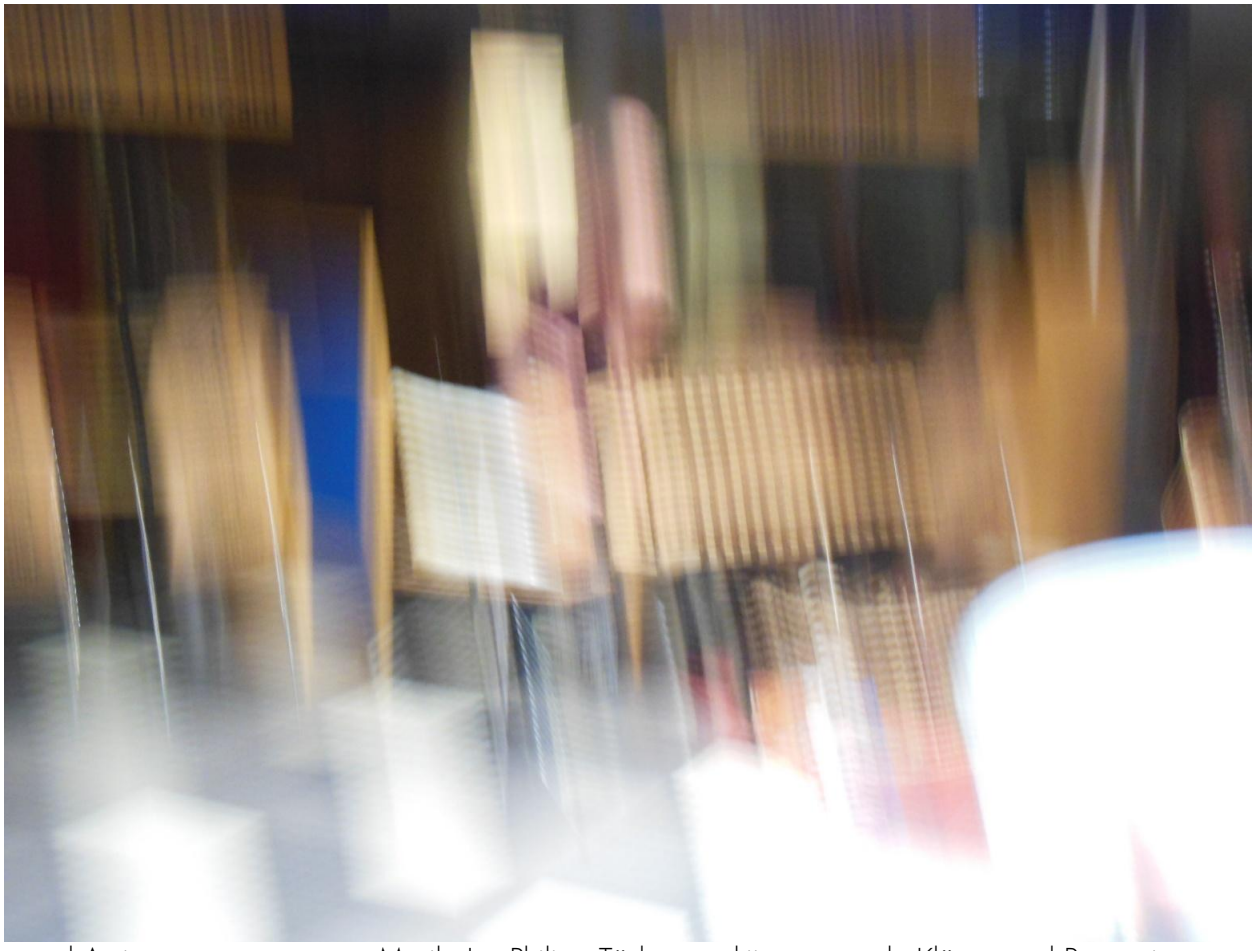
Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion



…und Action… Musik: Jan-Philipp Tödte – multiinstrumentale Klänge und Percussion

Vernissage der Ausstellung „Abstraktion – Realität – Transformation“ am 12.11.14, Stadtwerke Troisdorf

v.l.n.r. Die Kunsthistorikerin Dr. Heidrun Wirth und die Künstler Dorothee Reichert, Margareta Schulz, Ria Penders, Dr. Regina Künzler, Jürgen Oster und Sylvia Klein mit Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Blatzheim

Weitere Infos unter:

http://www.oster-fotoart.de/abstraktion-realit%C3%A4t-transformation/

http://treffpunkt-troisdorf.de/farbenpraechtige-kunstausstellung-bei-den-stadtwerken-troisdorf/